

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 35: Dynamisches Licht

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
<p>Neue Wache Nord mit zentraler Einsatzlogistik, SRZ, Zürich Oerlikon</p> <p>www.simap.ch (ID 142867)</p>	<p>Stadt Zürich Amt für Hochbauten 8021 Zürich</p>	<p>Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten und Bauingenieure</p> <p>sia – konform mit Vorbehalt</p>	<p>Britta Brauer, Christian Hönger, Jeremy Hoskyn, Daniel Meyer, Silva Ruoss, Andreas Sonderegger</p>	<p>Bewerbung 15. 9. 2016</p> <p>Abgabe Pläne 9. 2. 2017</p> <p>Modell 23. 2. 2017</p>
<p>Erweiterungsbau zur bestehenden Primarschulanlage, Rothenthurm</p> <p>www.simap.ch (ID 144107)</p>	<p>Gemeinde Rothenthurm 6418 Rothenthurm</p> <p>Begleitung: Freitag Architektur 6440 Brunnen</p>	<p>Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten</p> <p>sia – konform</p>	<p>Bruno Achermann, Patrik Bisang, Esther Deubelbeiss, Alfred Gubler</p>	<p>Anmeldung 16. 9. 2016</p> <p>Abgabe Pläne 16. 12. 2016</p> <p>Modell 13. 1. 2017</p>
<p>Erweiterung Alters- und Pflegeheim zur Rose und Neubau Alterswohnungen, Reichenburg</p> <p>www.simap.ch (ID 143787)</p>	<p>Gemeinde Reichenburg, vertr. d. Gemeinderat 8864 Reichenburg</p> <p>Organisation: Remund + Kuster, Büro für Raumplanung 8808 Pfäffikon</p>	<p>Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten</p>	<p>Isabel Manser, Alphons Wiederkehr, Christian Zimmermann</p>	<p>Bewerbung 3. 10. 2016</p> <p>Abgabe April 2017</p>
<p>House of Music, San Francisco</p> <p>www.awrcompetitions.com</p>	<p>AWR Competitions</p>	<p>Ideenwettbewerb, offen, anonym, für Architekten und Bauingenieure</p>	<p>Keine Angaben</p>	<p>Anmeldung 27. 11. 2016</p> <p>Abgabe 3. 12. 2016</p>
<p>Ristrutturazione aree ex Fiera del Mare, Genua</p> <p>www.blueprintcompetition.it</p>	<p>Comune di Genova Stazione Unica Appaltante del Comune 16124 Genova (I)</p>	<p>Ideenwettbewerb, offen, anonym, für Architekten, Bauingenieure und Städtebauer</p>	<p>Keine Angaben</p>	<p>Abgabe 15. 12. 2016</p>
<p>Centro sportivo nazionale di nuoto, Tenero</p> <p>www.simap.ch (ID 144109)</p>	<p>Ufficio federale delle costruzioni e della logistica UFCL, Gestione progetti 3003 Berna</p>	<p>Concorso di progetto, procedura libera, per pianificatori generali con team di progettisti</p> <p>Projektwettbewerb, offen, anonym, für Genralplanerteams</p> <p>sia – konform</p> <p>Inserat S. 26</p>	<p>Gion A. Camindada, Pia Durisch, Ursina Fausch, Barbara Suter, Toni Weber, Hanspeter Winkler</p>	<p>Abgabe Pläne 20. 1. 2017</p> <p>Modell 3. 2. 2017</p>
<p>Sanierung und Erweiterung Schulanlage Martin Haffter, Weinfelden</p> <p>www.simap.ch (ID 143866)</p>	<p>Primarschulbehörde Weinfelden Schulverwaltung 8570 Weinfelden</p> <p>Organisation: b+p baurealisation 8050 Zürich</p>	<p>Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten</p>	<p>Martin Bauer, Peter Büchel, Andreas Imhof, Corinna Menn, Marina Tüscher</p>	<p>Abgabe Pläne 9. 2. 2017</p> <p>Modell 23. 2. 2017</p>



BELEUCHTUNG ZÜRICH HB

Maximal einleuchtend

Für das neue Lichtkonzept im oberirdischen Teil des Zürcher Hauptbahnhofs suchten die SBB in einem Projektwettbewerb nach Ideen. «City Lights» von vogtpartner überzeugte mit seiner Schlichtheit.

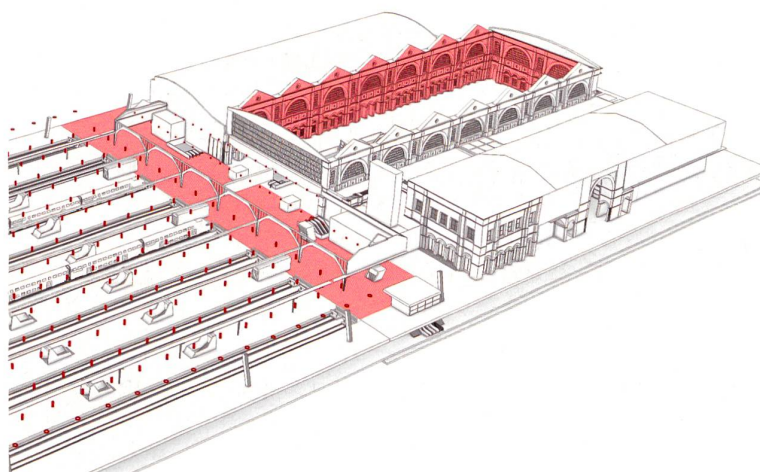
Redaktion: Nathalie Cajacob

Rund 440000 Reisende frequentieren täglich den Zürcher Hauptbahnhof. Die Beleuchtung der Bahnhofs-, Quer- und Perronhalle stammt aus den 1990er-Jahren und hat nun das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Um den grössten Bahnhof der Schweiz ins rechte Licht zu rücken, schrieben die SBB einen einstufigen, anonymen Projektwettbewerb aus, an dem sich 14 Büros aus dem In- und Ausland beteiligten. Gesucht wurde ein Gesamtkonzept für alle drei Hallen, das auf die verschiedenen Ansprüche und Nutzungen eingeht, individuell steuerbar sowie wartungsarm und energieeffizient ist.

Die drei Hallen unterscheiden sich in Architektur, Tageslichtausrichtung und Nutzung und haben somit individuelle Anforderungen an die Beleuchtung und die Funktionalität: Die denkmalgeschützte Bahnhofshalle von 1871 verteilt die Reisenden und schafft Orientierung. Darüber hinaus wird sie für Veranstaltungen genutzt. Sie benötigt eine multifunktionale Beleuchtung mit einer Grundbeleuchtung, die bei Anlässen angepasst werden kann. Die Querhalle ist die Verbindung zwischen Bahnhofs- und Perronhalle. Die Lichtführung soll die Reisenden von der hektischen Quer- in die Begegnungszone der Haupthalle leiten. In der Perronhalle gilt das Hauptaugenmerk der Sicherheit, da bei Zug-einfahrten ein hohes Personenaufkommen entsteht.

Die Lichter der Stadt

Zum Siegerprojekt kürte die Jury das Projekt von vogtpartner aus Winterthur. «City Lights» zeichnet sich dadurch aus, dass es die Hallen gesamthaft betrachtet und sie ihrer



Gezielte, in sich stimmige Eingriffe brachten «City Lights» den ersten Rang.

unterschiedlichen Nutzung entsprechend optimal beleuchtet. In der Haupthalle sehen die Planer eine dezente Fassadenbeleuchtung vor; eine Gobo-Beleuchtung hebt die Zierelemente der Rundbogenfenster hervor. Letztere illuminieren die Lichtplaner abends nachtblau, um so Abendstimmung zu vermitteln. Für die Grundbeleuchtung werden versteckt platzierte Leuchten mit Abblendschuten eingesetzt, die auf den Hallenboden strahlen. Eine Helligkeits- und Zonensteuerung geht auf die unterschiedlichen Nutzungsansprüche ein. Die historischen Wandleuchten tragen zum Gesamtbild der Halle bei und werden auf LED umgerüstet. Sie zu erhalten war eine Auflage der Denkmalpflege.

In der Querhalle fokussiert das Licht blendfrei auf den Boden. Die Planer aus Winterthur sehen hier an der Decke montierte Leuchten in Deckenfarbe mit Ringlamellenblende vor. Verspielter wird es in der Perronhalle: Dort sind abgependelte Leuchten mit schimmerndem Gehäuse vorgesehen. Aus der Ferne

entsteht so das Bild sich wiederholender Perlenketten, die die Länge der Perrons und die Halle als Ganzes betonen. Die Beleuchtung der Aussenhülle lässt sich separat einschalten, sodass tagsüber nur das benötigte Direktlicht aktiviert ist. Das Gesamtkonzept sieht auch eine tagelichtabhängige Steuerung vor, die das Licht bei eingestelltem Bahnbetrieb auf ein Minimum reduziert.

Atmosphärisch einheitlich

Die zweitplatzierte conceptlicht aus Mils (A) schlägt mit «atmosphärisch sbb» ein Lichtkonzept mit quaderförmigen Leuchtenmodulen für alle drei Hallen vor. Die Jury monierte, das Konzept respektiere die Identität der einzelnen Hallen zu wenig, differenziere die verschiedenen Bereiche nicht genügend, und die einheitlichen Leuchten passten teilweise nicht in die Umgebung. Die Bahnhofshalle behandeln die Österreicher als überspannten Platz; die Längsseiten werden leicht aufgehellt, die Architektur wird stirn-

seitig betont. Um die Orientierung zu erleichtern, erhöhen die Planer in der Querhalle die Beleuchtungsstärke auf den Stirnseiten.

Hinweis auf den Untergrund

Wie das Siegerprojekt setzt der Drittplatzierte «Escher» von nachtaktiv aus Zürich in der Haupthalle auf eine Fassadenbeleuchtung durch Lichtprojektionsverfahren. Das Grundlicht wird mit Hallen- und Tiefenstrahler erzeugt, die Decke aufgeheilt. Um den Kontrast zwischen dem Raum und den Werbe- und Anzeigeflächen in der Querhalle zu reduzieren, schlagen die Planer die Beleuchtung der Decke in warmen Farben vor, eine Analogie zur Gestaltung des Bahnhof Löwenstrasse (vgl. TEC21 26/2013) – nicht nachvollziehbar für die Jury, da der Tiefbahnhof andere Architektur- und Raumverhältnisse aufweise. Im Perronbereich reagiert «Escher» mit einer Steuerung auf die Präsenz der Züge und das Personenaufkommen: Fährt ein Zug ein, wird die Beleuchtung heller.

Wenig währt am längsten

Durchgesetzt hat sich das Projekt, das mit sanften Eingriffen am besten auf die jeweilige Raumnutzung eingeht: «Ist das Konzept umgesetzt, wird man das Gefühl haben, dass sich nichts geändert hat», so Giovanni Menghini, Fachstelle für Denkmalpflege SBB, «doch man wird schnell merken, dass die Lichtqualität enorm gesteigert wurde.» Die Umsetzung der neuen Beleuchtung erfolgt in Etappen. In einem ersten Schritt werden ab Sommer 2017 die Leuchten in der Perronhalle modernisiert. Bis Ende 2019 folgen die Arbeiten in der Quer- und Haupthalle. •



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang «City Lights»: lichtgestaltende ingenieure vogtpartner, Winterthur
2. Rang «atmospheric sbb»: conceptlicht at, Mills (A)
3. Rang «Escher»: nachtaktiv, Zürich

JURY

Giovanni Menghini, Denkmalpflege SBB; Roberto Compagnino, Studienleiter SBB; Tobias Iannaccone, Besteller, SBB; Bernhard Steiger, Bewirtschaftung, SBB; Bernhard Aebi, Architekt, Bern; Tobias Noe, Architekt, Zürich; Priska Meier, Lichtdesignerin/Architektin, Turgi; Andreas Stuber, Lichtdesigner, Bern



Visualisierungen und weitere Pläne finden sich auf www.espazium.ch



Produktfilm und
weitere Infos unter
www.regent.ch/purelite

PURELITE. ARCHITEKTENTRÄUME WERDEN WAHR.

Die gemeinsam mit dem Basler Architekten Peter Steinmann entwickelte Purelite bietet bei der Planung einen grösstmöglichen Spielraum ohne Kompromisse an Effizienz, Lichtqualität und Farbwiedergabe. Das Lichtkanalsystem weist eine Gesamthöhe von nur 35 mm auf. Selbst die Einbauvariante lässt sich jederzeit ohne grosse Vorkehrungen in jede Betondecke integrieren.

Besonderes Augenmerk verdient die effektiv sichtbare Höhe der Halbeinbauvariante nach dem Einbau – nur 16 mm. Die Purelite garantiert bürotaugliche, extraflache, schattenfreie wie auch lückenlose Lichtlinien. Sie ist eben von Architekten für Architekten konzipiert. www.regent.ch

 **REGENT**
LIGHTING